

# GLUTEN-/WEIZENSENSITIVITÄT

## Unterschiede zwischen Zöliakie und Gluten-/Weizensensitivität

Neben den schon länger bekannten Funktionsstörungen Zöliakie und Weizenallergie gibt es eine weitere Unverträglichkeitsreaktion auf Gluten, die weltweit zunehmend beobachtet und als Gluten-/Weizensensitivität (Non-Celiac Gluten Sensitivity) bezeichnet wird. Zöliakie ist eine autoimmune Enteropathie, die genetisch bedingt ist und durch den Verzehr von Gluten verursacht wird. Gluten-/Weizensensitivität hingegen ist eine Form von symptomatischer Intoleranz gegenüber Gluten. Die Betroffenen vertragen kein Gluten und entwickeln Symptome, die jenen von Zöliakie betroffenen sehr ähnlich sein können. Im Herbst 2014 kam ein Team aus internationalen Medizinern in Salerno zusammen um einen Diagnoseleitfaden zu erstellen. Die Ergebnisse wurden im Juni 2015 in Nutrients veröffentlicht ([www.mdpi.com/2072-6643/7/6/4966](http://www.mdpi.com/2072-6643/7/6/4966)).

	ZÖLIAKIE	GLUTEN-/WEIZENSENSITIVITÄT
Zeitraum zwischen Glutenexposition und Auftreten der Symptome	Wochen bis Jahre	Stunden bis Tage
Pathogenese	Autoimmunität (angeborene + adaptive Immunität)	Immunität? (angeborene Immunität?)
HLA	HLA DQ2/8 (~97% positive Fälle)	unklar – 50% DQ2/8 positive Fälle
Zöliakie-Autoantikörper	fast immer präsent	keine
Marsh-Enteropathie	fast immer präsent	manchmal präsent (Marsh 0–1)
Symptome	Intestinale und extraintestinale	Intestinale und extraintestinale
Co-Morbidität	Begleiterkrankungen	aktuell keine bekannt

## Diagnose

Bei Patienten, die auf den Verzehr glutenhaltiger Speisen mit unspezifischen, sowohl intestinalen als auch extraintestinalen Symptomen reagieren, bei denen jedoch weder Zöliakie noch eine Weizenallergie vorliegt, besteht der Verdacht auf eine Gluten-/Weizensensitivität.

### Patienten mit Gluten-/Weizensensitivität sind Fälle bei denen:

- ein negativer Allergietest auf Weizen und negative serologische Zöliakie-Tests (EMA und/oder tTG) vorliegen
- ein IgA-Mangel ausgeschlossen wurde
- die Dünndarmbiopsie unauffällig ist
- möglicherweise Biomarker gefunden wurden, die eine angeborene Immunreaktion auf Gluten zeigen (AGA)
- klinische Symptome auftreten, die mit denen von Zöliakie und Weizenallergie überlappen können
- eine Verbesserung der Symptome aufgrund einer glutenfreien Ernährung beobachtet wird

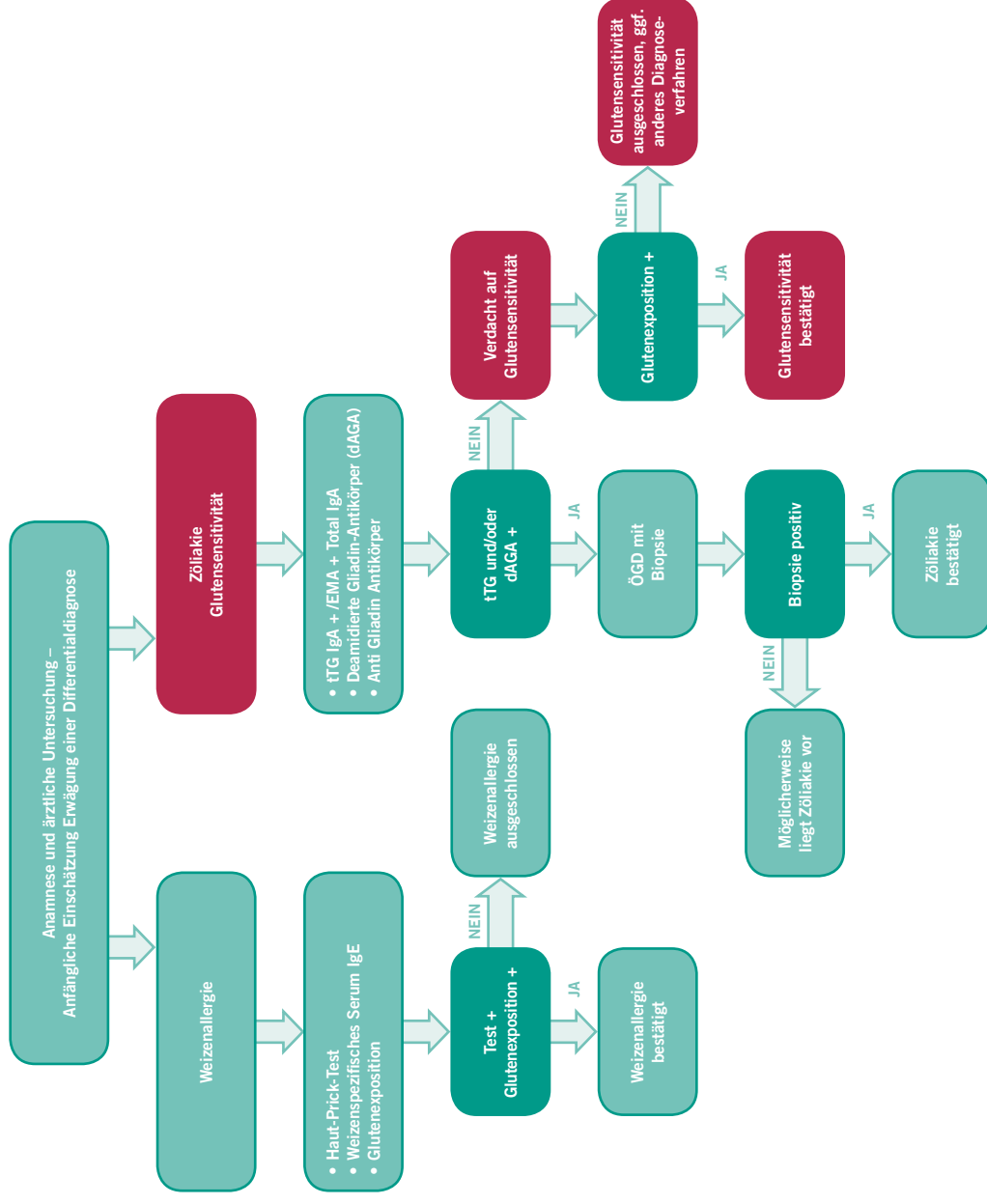
### Die richtige Diagnose stellen

1. Bewertung der klinischen Reaktion auf eine GFD
2. Messen der Wirkung der Wiedereinführung von Gluten nach einer GFD

### Spricht der Patient auf eine glutenfreie Diät an?

Angesichts der fehlenden Biomarker besteht die Notwendigkeit, den Prozess, der zu einer gesicherten Diagnose führt, zu standardisieren. Ein vollständiges diagnostisches Verfahren sollte das klinische Ansprechen auf die glutenfreie Diät bewerten und die Auswirkung einer Glutenbelastung im Anschluss an eine GFD messen. Die klinische Evaluation erfolgt mit Hilfe der Gastrointestinal Symptom Rating Scale. Der Patient identifiziert ein bis drei Hauptsymptome, die quantitativ mit Hilfe der numerischen Ratingskala von 1–10 bewertet werden. Ein Rückgang der Symptome von mindestens 30% auf der numerischen Ratingskala bei ein bis drei Symptomen unter GFD sollte nachzuweisen sein, um eine positive von einer negativen Diagnose zu unterscheiden. Detailliertere Informationen finden Sie hier: [www.drshaer-institute.com](http://www.drshaer-institute.com) → Glutensensitivität → Diagnose

## ALGORITHMUS ZUR DIFFERENZIERUNG VON GLUTENBEDINGTEN FUNKTIONSTÖRUNGEN



### Klinische Manifestation der Gluten-/Weizensensitivität

HÄUFIGKEIT	INTESTINAL	EXTRAINTESTINAL
Sehr häufig	Völlegefühl Abdominale Schmerzen	Unwohlsein Müdigkeit
Häufig	Diarrhö Magenschmerzen Übelkeit Aerophagie Refluxkrankheit Aphthöse Stomatitis Alternierende Stuhlgewohnheiten Obstipation	Ängstlichkeit Foggy mind Taubheit Gelenk-/ Muskelschmerzen Hautausschlag/ Dermatitis
Unbestimmt	Hämatochezie Analfissur	Gewichtsverlust Anämie Gewichtsverlust Depression Rhinitis/Asthma Gewichtszunahme Interstielle Zystitis Eingewachsene Haare Menstruationsstörungen Sensorische Symptome Schlafstörungen Halluzinationen Gemütsschwankungen Autismus Schizophrenie